

RSHA

I/CM

V

190

7/22

Mr. 22

Centered

153

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Stuttgart

Stuttgart 5, den 16. Januar 1941.
Wilhelm-Murr-Straße 10

Nr. H G 2/60/41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Empfänger:

Gingegangen:
6. FEB. 1941
VI 1/745

Geheim!

An das

Reichssicherheitshauptamt - Amt IV,
z.Hd.v. 4-Brigadeführer und
Generalmajor der Polizei M ü l l e r o V i A . .

B e r l i n .

Der RSH u. Chef d. Deutsch. Polizei
im Reichsministerium des Innern
Reichssicherheitshauptamt
Eing. 30. JAN 1941
Rat. Bb. Ref.
Amt: IV 64 500/41 g

Betr.: Bericht über eine Reise nach Italien.
Vorg.: Ohne.
Anl. : 1.

Ein Gewährsmann, der erst dieser Tage aus Italien zurückkam, hat die auf seiner Reise gewonnenen Eindrücke in einen Bericht zusammengefasst, den ich als Anlage zur Kenntnisnahme überreiche.

Centered

In Vertretung

Krupp

IV 64

I. G. K. R. K. G.

Ko. 7. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Gei.

Amt VI Uhrzeit Anlagen
- 5. FEB. 1941
VE 1

IV 64 1941/41

- I. Abfragen über ... (siehe Randbemerkungen am Brief)
- II. z. H. d. VE 12 (601)
- III. ...

Vertraulich wird mitgeteilt:

In Mailand ist von einer Kriegszeit äusserlich überhaupt nichts zu bemerken.

Wird für Kofferraum

Verkehr: Es verkehren nach alle Taxameter und alle Omnibusse, sodass ein überaus reger Autoverkehr herrscht. Alle Verkehrsampeln und alle Verkehrspolizisten sind in voller Tätigkeit. Der Privatautoverkehr soll zwar stark gedrosselt sein, doch verkehren noch viele Personenwagen, nach der Art unserer Behelfslieferwagen mit einem roten Strich am Kühler und an der Rückseite bezeichnet.

Wird bei Kofferraum

Überraschend für uns ist, dass ein grosser Prozentsatz der Privatfahrzeuge (Personenwagen) mit Treibgas fährt. Die Gasflaschen, von denen teilweise bis zu 3 Stück mitgeführt werden, sind auf dem Dach oder an der Rückseite oder auf den Kotflügeln, oder sogar in den Kofferräumen (bei langen Sportwagen) untergebracht. Es ist natürlich ein erheiterndes Bild, wenn ein kleiner Topolino-Fiat mit drei grossen Gasflaschen auf dem Dach ((die Flaschen sind ja grösser wie der Wagen) im Verkehr um die Ecke fährt. Andererseits werden die Flaschen elegant bis zur Stromlinie verkleidet.

Weiter wird seit neuestem viel Holzgas gefahren wieder bis zum kleinsten Wagen herab. An vielen Wagen werden Koffer angebracht, in welchen die natürlich etwas unförmige Anlage untergebracht wird.

Stadtbild: Hier ist alles wie früher. Grosse Promenade in den Galerien, jetzt allerdings mit sehr vielen und eleganten Offizieren durchsetzt. Angefangen vom Miliz-capitano bis zum Fliegeroffizier. Gewöhnliche Soldaten sind aber eigenartigerweise fast nie zu sehen.

Wird nicht mehr

Essen und Trinken: Es gibt noch immer alles, was bezahlt werden kann. In allen erstklassigen Restaurants wird immer noch mit 3-5 Gängen (je nach Wunsch) gespeist. Fehlen tut eigentlich nur Butter auf dem Tisch und Bohnenkaffee. Dafür gibt es aber echten Tee, Schokolade, Kakao usw. An fleischlosen Tagen gibt es in den Gaststätten einfach Geflügel, Zunge, Kalbskopf, Kutteln, Ochsenchwanz usw., das sind keine Fleischgerichte.

Der Privathaushalt hat ja beim Metzger nur Einkaufssperre an diesen fleischlosen Tagen. Er kauft dann eben an den fleischfreien Tagen so viel ein, dass er bequem die ganze Woche Fleisch hat. Marken braucht er ja keine. Spaghetti usw. gibt es auf Marken. Dies trifft, wie mir scheint, nur den ärmeren Italiener, dessen Hauptmahlzeit eben Spaghetti und Hülsenfrüchte sind. Dunkel geworden sind die Spaghetti und auch das Brot, durch das Maismehl, welches verwendet wird.

kauft

Zu kaufen gibt es alles, wie schon erwähnt Schokolade, Tee, Schuhe, Stoffe, Goldwaren, Anzüge, Kleider, Strümpfe, Krawatten, Seife (mit Ausnahme von Kernseife) usw.usw. Wenn irgend etwas rationiert wird, so weiss man das schon 14 Tage vorher. Die kaufkräftige Klasse (welche natürlich in der Mehrzahl ist) deckt sich dann genügend ein, z.B. mit Kernseife. Alle anderen Seifen sind frei. Im Warenhaus, in welchem ich solch eine Palmolivseife erstand, wurden 20 und 40 Stück Toilettenseife eingekauft. Von den Geschäften wird jede vorhandene Menge abgegeben. Eine Vorratswirtschaft wie bei uns gibt es anscheinend nicht. So lange etwas da ist, wird es abgegeben.

Zum politischen Teil kann ich natürlich nur meine eigene Meinung zu Papier bringen. Unterhalten habe ich mich in der Zeit meines Aufenthaltes mit Deutschen, welche schon über 10 Jahre in Italien leben, mit Deutsch-Italienern (der eine Ehepartner ist Italiener, der andere Deutscher) und mit deutsch sprechenden Italienern.

kauft

Im grossen und ganzen will der Italiener so wenig wie möglich vom Krieg wissen bzw. mit ihm in Berührung kommen (ich denke jetzt an meine verschiedenen geschäftlichen Unterredungen). Die Einstellung zum Heeresdienst interessiert ihn überhaupt nicht.

Man kann meines Erachtens die Italiener in 3 Gruppen einteilen:

- 1.) der gebildete Italiener, der durch die Zeitung regen Anteil am politischen Leben nimmt. Dieser ist, man kann sagen, verbittert, weil er sieht, dass es ohne die deutsche Hilfe nicht gehen kann und nun der Überzeugung ist, dass die Deutschen bald den Haupterfolg auch in den italienischen Kampfgebieten davontragen werden und Italien nur der Helfer sein wird.
- 2.) Der gleichgültige Italiener. Er tröstet sich mit dem Sprichwort: "Italien ist wie ein Kotelett, je mehr man es klopft und je mehr man ihm Schläge gibt, desto breiter wird es". Wahrscheinlich stammt dies aus dem letzten Krieg.

3.) Der einfache Mann, der seine Bekannten und Verwandten im Felde hat. Er liest immer wieder aus seinen Feldpostbriefen: "Wann kommen unsere glorreichen, unbesiegbaren deutschen Freunde, um uns zu unterstützen?"

Übrigens ist dort allgemein bekannt, dass der italienische Spanien-General in Bardia mit 25 000 Mann gefangen wurde.

Von gewöhnlichen Soldaten sah ich in Mailand nur einige Grüppchen von 5-6 Mann, die eilig irgend einem Ziele zustreben. Die Ausrüstung war ordentlich, aber krumme Absätze und geflickte Uniformen sind keine Seltenheit.

Der einfache Soldat wird als überaus tapfer bezeichnet, aber die Versorgung und der Nachschub sei absolut unzureichend. Der Mann im Gebirge in Griechenland sei genau so ausgerüstet wie der Mann im heissen Afrika. Er hätte dasselbe eigene(!) Hemd monatelang an. Die Unterbringung in den Kasernen in Italien sei reichlich primitiv und teilweise verwanzt.

Mir kam es so vor, als sei der einfache Soldat überhaupt ein Mensch zweiter Klasse. Kommt einer zum Militär, so hat er entweder kein Geld, um sich loszukaufen oder er hat keine Beziehungen, um sich unentbehrlich zu machen. Also ist er dumm oder arm. Diese Behauptungen konnte ich natürlich nicht nachprüfen und kann sie deshalb nur unter Vorbehalt weitergeben.

Der Volksmund hat sich die Sache mit Griechenland folgendermassen zurechtgelegt: Die griechischen Generale haben gegen entsprechende Bezahlung der italienischen Heeresleitung erklärt, die Waffen niederzulegen, wenn der Einmarsch der Italiener stattfindet. Als der Angriff mit wenigen Divisionen erfolgte, wurde dieses Versprechen aber gebrochen und den Italienern empfindliche Verluste beigefügt.

Den Italienern sei jetzt der wichtigste strategische Punkt in Albanien unter grossen Verlusten für die Italiener abgenommen worden. Es sei von italienischer Seite nicht einmal der Versuch gemacht worden, die Stadt zu entsetzen.

Centered

